

BILD DER WOCHE



Foto: EPA (9)

Technik zeigt das Wunder Mensch

Der Fortschritt macht es möglich: Das Wunder Technik zeigt das Wunder Mensch in immer schärferen und schneller aufgenommenen Bildern. Bemerkenswert sind die Anstrengungen, die Energie und die Konzentration in den Bewegungen eher in stehenden als bewegten Bildern zu sehen. Möglich wurden diese Bilder von den Olympischen Spielen in London durch die Digitalisierung der Kameras und deren höhere Lichtempfindlichkeit, was kürzere Belichtungszeit und damit schnellere Aufnahmen zur Folge hat. Einige der ersten Bilder aus London könnten zum Symbol neuer Sportfotografie werden. Von links oben nach rechts unten: Pawel Spisaki (PL) auf Wag, Micholas McCroy und David Bouda (USA; auch darunter), Segler Martin Boumeester (NL), A Lam Shim (Korea) gegen Britta Heidemann (D), Maria Sharapova (RUS), Schütze Toro Brovold (N), Ferenc Ilyes (H) gegen Mike Henderson (Dänemark) und Jike Zhang (China). (c.r.)

WOCHEN-THEMEN

Rückblick:

INLAND

■ Uwe Scheuch tritt zurück

Am Mittwoch kündigte der Kärntner FPK-Chef und Landeshauptmannstellvertreter Uwe Scheuch an, sich dauerhaft aus der Politik zurückzuziehen. Als Parteichef und in der Landesregierung wird ihm sein Bruder Kurt Scheuch nachfolgen. Zuletzt hatte Uwe Scheuch juristische Probleme: Anfang Juli wurde er erneut wegen Korruption in der „Part of the Game“-Affäre verurteilt (nicht rechtskräftig).

AUSSENPOLITIK

■ Basescu bleibt Staatspräsident

Der rumänische Staatspräsident Traian Basescu bleibt nach dem Referendum zu seiner Abwahl im Amt. Die erforderliche Wahlbeteiligung von über 50 Prozent wurde nicht erreicht. Von jenen 46 Prozent die zur Wahl gegangen sind, haben jedoch über 88 Prozent für seine Absetzung gestimmt.

Ausblick:

WISSENSCHAFT

■ Marslandung

Am 6. August soll das Roboterfahrzeug „Curiosity“ am Mars landen. Seit November letzten Jahres ist der Marsrover an Bord einer Rakete unterwegs zu seinem Bestimmungsort dem „Gale Krater“. Übersteht das 900 Kilogramm schwere Gefährt die riskante Landung unbeschadet, wird es zwei Jahre lang am Mars nach mikrobiellem Leben suchen. Via Facebook und Twitter kann die Ladung mitverfolgt werden.

VERANSTALTUNG

■ Diskussion über Migration und Bildung

Im Zuge der Wiener Vorlesungen und des Europäischen Forums Alpbach findet am 22. August um 18.30 Uhr ein Podiumsgespräch in Alpbach statt. Das Thema der Diskussion: Jugendliche 2012. Benachteiligung durch Armut, Migration und Bildungsferne.

MEDIEN

■ ORF-Sommergespräche

Am 13. August starten die heurigen ORF-Sommergespräche. Armin Wolf besucht dabei die fünf Parteichefs an den Orten ihrer Kindheit. Den Anfang macht BZÖ-Chef Josef Buchinger auf Burg Petersberg in Friesach. Die verbleibenden Sommergespräche werden jeweils Montag um 21.05 Uhr auf ORF 2 ausgestrahlt.

NACHRUF

„Jetzt schleppe ich keine Kohlen mehr“

| Von Michael Mautner |

Gebohren in Wien. Lebt und arbeitet in Wien – so lautete das lapidare Curriculum Vitae, das er bei Aussendungen und Katalogen verwenden ließ. Diese elegante Art des Understatements war bewusst gelebte Haltung. Er verwahrte sich bis zuletzt erfolgreich gegen eine Wahrnehmung seiner Person als Künstlerpromi. Nicht verwahren kann er sich gegen Nachrufe wie „... seine oft unfertig wirkenden Plastiken und Skulpturen ...“ (*Kurier*) oder „... prägend war für ihn der Wiener Aktionismus ...“ (*Der Standard*). Das ist so unrichtig, dass nicht einmal das Gegenteil davon wahr wäre, schlimmer noch, es wird ihm nicht gerecht.

„In den 70er- und 80er-Jahren war es sehr schwer, als Nicht-Aktionist in der österreichischen Kunstszene Fuß zu fassen. Das war eine geschlossene Gesellschaft“, sagte er einmal zu diesem Thema. Er reagierte darauf mit der ihm eigenen Ironie und veröffentlichte „Werkstudien im Aktionismusgeschmack“, die im comicitigen Stil aktionistische Handlungen à la Otto Mühl und Hermann Nitsch persiflierten. Ironie und Humor waren starke Elemente seines Schaffens wie seines Lebens. Aber dies war nur die Oberfläche, denn bei eingehender Beschäftigung mit seinen Arbeiten offenbart sich ein tiefes Geflecht von Querverweisen, Beziehungen und Analysen. Als wahrer Meister der Doppel- und Mehrbödigkeit hat er die Kunstwelt, aber auch viele Kunstlaien, wie mich, überrascht und fasziniert.

Anlässlich seiner Personale im Kunsthaus Bregenz 2003 wollte er die gleichzeitig stattfindende Aufführungsserie von „West Side Story“, schon allein wegen des ersten Wortes im Titel, in seine Ausstellung einbeziehen, was zu einer Verbindung zu „Romeo and Juliet“ von Shakespeare führte. Der erste Satz in Shakespeares Drama lautet: „On my word, we'll not carry coals“ („Auf mein Wort, wir lassen uns nicht verkohlen“), und die Ausstellung hieß daraufhin: „We'll not carry coals“. Im Foyer des Hauses war unter anderen Objekten auch ein gefüllter Sack Kohlen zu sehen. „Weißt du“, sagte er, „mein Vater war Kohlenhändler und ich musste als Jugendlicher viel davon schleppen. Jetzt schleppe ich keine Kohlen mehr!“ Ein simples Wortspiel, ein scheinbar oberflächlicher Witz, aber dahinter verbirgt sich eine Fülle von persönlichen Beziehungen, Kunstverbindungen, kulturtheoretischen Aspekten



Virtuoser Seher und Hörer: Franz West (1947–2012)

und vieles mehr. Und das gilt auch für alle seine Arbeiten, egal ob groß dimensionierte Skulpturen oder kleine Collagen.

Dass er ein virtuos Auge hatte, ist allgemein bekannt. Wie unter seiner Anleitung Räume, Objekte, Skulpturen und Bilder zu faszinierenden Bögen zusammenfanden, ist legendär. Aber die wenigsten wissen, dass er auch ein virtuoser Hörer war. Er machte mich auf viele Sidekicks der klassischen Musik aufmerksam und entdeckte bei meist unbekannten Werken von Haydn oder Schubert (sein Lieblingskomponist) sensationelle Momente. Nicht zuletzt dafür schulde ich ihm großen Dank.

„Als wahrer Meister der Doppel- und Mehrbödigkeit hat er viele überrascht und fasziniert.“

Bei der Verabschiedung am Dienstag, dem 31. Juli in der Halle 1 am Zentralfriedhof zeigte der Tänzer und Performer Ivo Dimchev eine beeindruckende Aufführung: Der Ausnahmekünstler zelebrierte eine sehr würdige und auch ein wenig merkwürdige Verabschiedung, die Eindrücke einer schamanischen Handlung evozierten. Franz West hätte das sicher sehr gefallen.

Der Autor verfasste von 2001 bis 2011 den Musikkanteil zahlreicher Kunstprojekte für Franz West

PERSONALIA

■ Susanne Lothar †

Sie war als sensible und verletzte Charakterdarstellerin bekannt. Als Darstellerin der Schwierigen und Gebrochenen. Am 21. Juli ist die deutsche Schauspielerin Susanne Lothar gestorben. Sie wurde 51 Jahre alt. Für ihr Filmdebüt in Tankred Dorsts „Eisenhans“ erhielt sie 1983 den deutschen Bundesfilmpreis. Im Laufe ihrer Karriere konnte man die vielseitige Charakterdarstellerin vom Burgtheater bis hin zum „Tatort“ sehen. Ihr letzter Film „Anna Karenina“ wird ab Herbst im Kino zu sehen sein.

■ Karl Bruckner †

Mehr als 35 Jahre lang war Karl Bruckner in der Geschäftsführung der Wirtschaftsprüfungskanzlei BDO Austria tätig und galt als einer der herausragendsten Steuerexperten Österreichs. Seine Karriere als Steuerberater begann er 1975, seit 1982 war er auch als Wirtschaftsprüfer tätig. Außerdem brachte er sein fachliches Wissen immer wieder bei Steuerreformen ein. Bruckner war sowohl als Fachautor als auch als Mitherausgeber der Österreichischen Steuerzeitung tätig. Am 29. August ist Karl Bruckner nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben.

■ Kurt Tozzer †

Er schrieb Bücher zur österreichischen Medienlandschaft, Reportagen über ungelöste Kriminalfälle und er war beim ORF tätig: Das waren nur drei von Kurt Tozzers Tätigkeiten. Er begann seine journalistische Karriere über den „Bildtelegraf“, „Express“ und die „Wochenpresse“. Für seine Arbeit als kritischer Journalist beim Fernsehmagazin „Horizonte“ erhielt er 1970 die „Goldene Kamera“. Zuletzt war Tozzer Kolumnist für das Medien-Branchenmagazin „Der österreichische Journalist“. Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb Kurt Tozzer am 1. Juli, nach langer Krankheit.